

## Zwei Winzerinnen und ihr Neuanfang im Ahrtal

Im Sommer 2021 verloren die Winzerinnen Meike und Dörte Näkel fast alles: Ein Hochwasser **verwüstete** die Region, die beiden konnten gerade noch aus einem Kellerfenster herausschwimmen und sich auf einen Baum retten. Drei Jahre später arbeiten sie wieder auf dem **Weingut** – und haben viele Pläne für die Zukunft.

### Manuskript

SPRECHER:

Zwischen diesen Bildern liegen nur knapp drei Jahre. Mitte Juli 2021 zerstört eine Jahrhundert**flut** das Ahrtal im Westen Deutschlands. Mindestens 135 Menschen **kommen** hier **ums Leben**. Wie haben es diese beiden Winzerschwestern geschafft, nicht nur ihr Leben zu retten, sondern auch innerhalb kürzester Zeit wieder **Spitzenweine** herzustellen?

MEIKE NÄKEL (Winzerin):

Dass wir heute hier stehen, hat mit ganz, ganz viel Glück zu tun. Viele haben in der Flut 2021 ihr Leben verloren. Wir haben zum Glück nur unser Weingut verloren. Ich bin Meike Näkel.

DÖRTE NÄKEL (Winzerin):

Und ich bin Dörte Näkel.

MEIKE NÄKEL:

Und heute erzählen wir euch, wie wir unser Weingut wieder aufgebaut haben.

SPRECHER:

Dörte und Meike sind **mit Leib und Seele** Winzerinnen. Die beiden Schwestern leiten ihren Familienbetrieb bereits in der fünften Generation. Besonders bekannt sind die **Spätburgunder** des Weinguts Meyer-Näkel. Diese werden von dem kleinen Ort Dernau im Ahrtal in die ganze Welt exportiert. Vor Kurzem wurde ihr Unternehmen sogar zum Weingut des Jahres 2024 **ausgezeichnet**. Das Weingut befindet sich nur 60 Meter von dem Fluss Ahr entfernt. **Rückblick:** Als in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 der **Pegel** der Ahr aufgrund von starkem Dauerregen steigt, **ahnen** die Schwestern noch nicht, welche Folgen das **Unwetter** haben wird.

DÖRTE NÄKEL:

Fast jeder, der irgendwo an 'nem ... an 'nem Fluss lebt, kennt Hochwasser, weiß im Grunde, was zu tun ist. Und das haben wir den ganzen Tag hier auch gemacht. Wir haben **Sandsäcke** gepackt, wir haben uns drauf vorbereitet, dass Hochwasser kommt.

MEIKE NÄKEL:

Aber wir hätten niemals gedacht, dass das so 'ne **Dimension** und so 'n **Ausmaß annimmt**.

SPRECHER:

Das Hochwasser entwickelt sich zu einer **unvorhersehbaren** Flutwelle, die schnell **in** die **Hallen** des Weinguts **eindringt**. Die Schwestern geraten in eine lebensbedrohliche Situation.

DÖRTE NÄKEL:

Das Wasser stand zum Glück eben nur auf der Hälfte vom Fenster... Man weiß ja, wenn Wasser vor und hinter der **Scheibe** ist, kann man's nicht mehr **einschlagen**. Und wir hatten eben das Glück, dass es dann gerade zu dem Zeitpunkt noch nicht über der ... über der Scheibe war, [so] konnten wir uns das eben einschlagen und da aus dem Gebäude rausschwimmen.

SPRECHER:

Es gelingt den Schwestern, den **reißenden** Wassermassen zu **entkommen** und sich auf einen Baum zu retten. Dort müssen sie stundenlang bis zum nächsten Morgen **ausharren**, bis sie von der Feuerwehr gerettet werden.

MEIKE NÄKEL:

Es war ein ganz, ganz großes Glück, dass wir zusammen eben uns da festhalten konnten, weil wir uns so 'n bisschen gegenseitig immer Mut machen konnten. Was von Anfang an mit uns passiert ist, ist, dass wir angefangen haben, uns drüber zu unterhalten: ungefähre **Schadensbilanz**, was ist kaputt, wie es weitergehen kann, ob wir versichert sind gegen das Ganze, und haben im Prinzip schon uns überlegt, wie wir weitermachen, also was wir alles anders machen. Also acht Stunden auf so 'nem Baum sind ziemlich lang.

SPRECHER:

Am Tag nach der Flut wird die Dimension der Katastrophe sichtbar. Die Schwestern haben fast alles verloren. Die Schadenssumme: mehrere Millionen Euro.

DÖRTE NÄKEL:

Die Option wegzugehen, die haben wir gar nie gesehen. Zum einen sind unsere **Reben** hier. Also, wir arbeiten als Winzer ja mit der Natur, in der Natur. Und zum anderen hat uns diese wahnsinnige Hilfsbereitschaft einfach so viel Mut mitgebracht, dass man da gar nicht die Chance hatte aufzugeben am Anfang.

SPRECHER:

Und es gibt noch weitere Hoffnung: Neun von insgesamt 380 **weggerissenen** oder zerstörten **Weinfässern** tauchen unbeschadet wieder auf. Ein besonderer **Jahrgang**, den die Schwestern „Lost Barrels“, auf Deutsch „Verlorene Fässer“, nennen. Mit der Hilfe von Familie, Freunden und Kollegen wird erst einmal gründlich aufgeräumt. Der Wiederaufbau wird auch zum Neuanfang: Ab sofort werden nur noch Bioweine produziert. Das Weingut wird erst einmal nur mit **provisorischen** Lösungen wieder **zum Laufen gebracht**. 2025 wollen die Näkels ein komplett neues und **nachhaltiges** Weingut hoch oben auf einem **Weinberg** bauen – geschützt vor Hochwasser, **integriert in** die Natur, mit viel Holz, Naturmaterialien und einer **begrünt** Außen**fassade**.

MEIKE NÄKEL:

Wir haben jetzt nicht das Gefühl, dass wir **unschlagbar** oder **unkaputtbar** sind. Aber wir wissen, dass wir **an unsere Grenzen gekommen** sind. Wir wissen, was wir alles schaffen können, wenn wir müssen, und was alles möglich ist, wenn es nötig ist. Und das **stärkt einem** auch noch mal **den Rücken**, und das gibt einem auch Kraft für die Zukunft.

SPRECHER:

Viele im Ahrtal sind nach wie vor **traumatisiert**, haben aufgegeben oder sind weggezogen. Keine Option für Dörte und Meike. Für sie hat es sich gelohnt, **gegen den Strom zu schwimmen**.

## Glossar

**Winzer, -/Winzerin, -nen** – eine Person, die Wein anbaut

**etwas verwüsten** – etwas völlig zerstören

**Weingut, -güter** (n.) – ein Betrieb, der Wein produziert

**Flut, -en** (f.) – hier: eine große Menge Wasser, die eine Region zerstört (Verb: etwas überfluten)

**ums Leben kommen** – sterben

**Spitzenwein, -e** (m.) – ein sehr guter Wein

**mit Leib und Seele** – mit großer Begeisterung; mit sehr großem persönlichen Einsatz

**Spätburgunder, -** (m.) – eine Weinsorte

**etwas aus|zeichnen** – hier: einen Preis für etwas verleihen

**Rückblick, -e** (m.) – hier: der Blick in die Vergangenheit

**Pegel, -** (m.) – die Höhe des Wassers eines Flusses/des Meeres/eines Sees

**etwas ahnen** – etwas voraus|sehen; etwas vermuten

**Unwetter, -** (n.) – sehr schlechtes Wetter, vor allem starker Regen, Wind, Sturm, Gewitter oder Hagel

**Sandsack, -säcke** (m.) – hier: ein mit Sand gefüllter kleiner Sack, der zum Schutz gegen Wasser verwendet wird

**Dimension, -en** (f.) – die Stärke; die Größe

**ein Ausmaß an|nehmen** – eine bestimmte Stärke oder Größe erreichen

**unvorhersehbar** – so, dass man etwas nicht vorher wissen kann

**Halle, -n** (f.) – ein großer Raum

**in etwas ein|dringen** – hier: an einen Ort gelangen, wo etwas nicht hingehört

**Scheibe, -n** (f.) – hier: das Fensterglas

**etwas ein|schlagen** – hier: etwas mit einem Schlag zerbrechen

**reißend** – so, dass Wasser schnell und heftig strömt und so viel Kraft hat, dass es alles um sich herum mit sich reißt

**jemandem/etwas entkommen** – die Flucht aus etwas oder vor jemandem/etwas schaffen

**aus|harren** – in einer schwierigen Situation irgendwo sehr lange warten müssen

**Schadensbilanz, -en** (f.) – eine Rechnung darüber, wie hoch ein Schaden ist

**Rebe, -n** (f.) – die Pflanze, an der Weintrauben wachsen

**etwas weg|reißen** – etwas mit Gewalt mitnehmen oder wegziehen

**Fass, Fässer** (n.) – ein runder Behälter, meist aus Holz

**Jahrgang, -gänge** (m.) – hier: ein Wein, der in einem bestimmten Jahr hergestellt wurde

**provisorisch** – so, dass es nur eine Hilfslösung ist, die nur für eine kurze Zeit gedacht ist

**etwas zum Laufen bringen** – etwas starten

**nachhaltig** – hier: umweltfreundlich und zukunftsfähig

**Weinberg, -e** (m.) – ein Gebiet an einem Hang oder auch auf ebener Fläche, auf dem Weinreben gepflanzt wurden

**etwas (in etwas) integrieren** – etwas zu einem Teil von etwas machen

**begrünt** – bepflanzt; durch das Pflanzen von Blumen und/oder Bäumen grün gemacht

**Fassade, -n** (f.) – hier: die Außen- und Vorderseite eines Gebäudes

**unschlagbar** – so, dass man niemals verliert

**unkaputtbar** – so, dass jemand oder etwas nicht kaputtgehen kann

---

**an seine Grenzen kommen** – hier: den Punkt erreichen, an dem man eine Aufgabe nicht mehr oder nur noch mit großen Schwierigkeiten schafft

**jemandem den Rücken stärken** – jemanden unterstützen und ihm oder ihr Mut machen

**traumatisiert** – so, dass man unter einem schlimmen Ereignis, das man erlebt hat, leidet

**gegen den Strom schwimmen** – etwas anders machen, auch wenn man dabei auf Widerstände trifft

*Autorinnen: Christine Lebert; Arwen Dammann*